



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Die sibend Predig/ vber den neun vnd zweintzigisten Psalmen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**



Die sibende Predig/ ober den neun vnd  
zweynzigsten Psalmen.

Psalm des Gesangs/ in der Weyhung des Hauß David.

Wz der Psal-  
ter vnd Psalm  
stücker  
Weiß bedente.



Er Psalter/ nach dem Instrument der Music/ auff  
die geistliche Lobgesang vnsers Gottes gestellt/ ist (figürlicher  
Weiß zureden) das Gebaw vnsers Leibs. Der Psalm aber/ seynd  
die Werck so inn demselbigen Leib/ zu Gottes Ehr/ getrieben vnd  
vollzogen werden/ wann wir nemlich/ durch das Wort zusam-  
men gericht/ inn Zahl vnnnd Was/ nichts vnlieblichs oder vnge-  
reymts/ herfürbringen. Das Gesang aber/ seynd dise Ding/ die allein inn götlich-  
cher vnnnd einfältiger Betrachtung sehn. Darumb ist der Psalm ein Red nach der  
Music/ wann er ordenlich/ nach gewisser Melodey vnnnd Zusammenfügung der  
Stimmen/ auff dem Instrument geschlagen wirdt. Aber das Gesang ist ein ord-  
denliche zusammen gesetzte Stim/ die von gleicher Harmony vnd Melodey/ ohn  
den Klang des Instruments geschicht. Dieweil nun allhie die Oberschrifft ist/ Ein  
Psalm des Gesangs/ achten wir/ es werde hierdurch angezeigt/ das auff die Bes-  
trachtung oder Beschawung/ auch das Werck gehn vnnnd folgen soll. Aber diser  
Psalm des Gesangs/ laut seiner Oberschrifft/ redt von der Einweyhung des Hauß  
Dauids. Vnnnd so vil den historischen buchstabischen Sinn belanger/ läst es sich an-  
sehen/ er sey zu der Zeit Salomonis/ nach Erbauung vnd Aufrihtung des Temp-  
pels/ auff dem Psalter geschlagen oder gesungen worden. Aber nach dem geistlich-  
chen Verstand/ werde hierinnen die Einfleischung oder Menschwerdung des  
Worts Gottes/ vñ die Einweyhung des new vñ wunderbarlich erbawten Hauß/  
angedeuter vnd begriffen. Dann wir finden in diesem Psalmen gar vil Ding/ die in  
der Person des Herren geredt vnd aufgesprochen seynd. Oder villicht mögen wir  
durch das Hauß/ die Kirchen von Christo gebawt/ verstehen. Wie dann auch Pau-  
lus/ inn seiner Epistel an Timotheum schreibet/ Auff das du wissest wie du im Hauß  
Gottes wandlen sollest/ welches ist die Kirch des lebendigen Gottes. Durch die  
Einweyhung aber der Kirchen/ müssen wir verstehen/ die Ernewerung des Ge-  
mits/ welche durch den heiligen Geist/ allen vnnnd jeden/ so den Leib der Kirchen  
Christi erfüllen/ gnädiglich widerfährt vnnnd begegnet. Aber die wahre göttliche  
Harmony/ oder Zusammenstimmung der Music/ thut nicht erliche Wort/ dar-  
durch die Ohren erlustigt/ vnnnd anmütiglich beweget werden/ erklingen lassen/  
sondern sie stiller vnnnd begütigt die bösen Geister/ so auff die Seelen/ die leichtlich  
berührer vnd verlezet werden/ gewaltiglich darstürmen.

Das new vnd  
wunderbar-  
lich Hauß der  
Menschheit  
Christi.

1. Timoth. 3.

Die Gott  
von den Mens-  
chen erhöhet  
werd.

Herz ich wil dich erhöhen/ dann du hast mich auffgenommen/ vnd mei-  
ne Feind/ ober mich nicht erfreuet. Wie kan der/ so inn der Höhe wohnet/ von  
denen/ so inn der Nidrigkeit sitzen/ erhöhet werden? Dann wie wilt du Gott/ der  
oben im Himmel/ wann du herniden auff Erden bist/ erheben? Was wil der Pro-  
phet mit disen Worten anzeigen? Oder wirdt Gott von denen erhöhet/ die hohe/  
grosse vnd würdige Ding von Gott gedennen/ auch Gottes Ehr/ gemäß vnd ähnl-  
lich leben? Wer mit gutem Gewissen zu der Seligkeit eylet/ der thut Gott erhö-  
hen. Wer aber einen fremdden Weg gehet/ der pflegt Gott vber die massen zu er-  
nidigen: Dann wir haben im Gebrauch/ einen jedwedern Stand/ der sich mit vns-  
serm Than vnd Leben vergleiche/ Gott dem Herren auch zu zuschreiben vnd zu zu-  
messen. Derhalben wann wir schlaffen/ vnnnd vnsern Sachen vbel aufwarten/ so  
thut nach menschlichem Vertheyl vnd Gedncken/ Gott auch schlaffen/ vnnnd vns  
würdig



unwürdig achten / für welche er mit seiner getrewen Hut vñ Wacht / Sorg trage. Wann vns aber durch vnser Schlaffsicht / Nachtheyl vñnd Schaden begegnet / vñd wir schreyen: Sech auff O Herr / warumb entschläffest du? So wirdt der ge- Psalm. 43.  
wislich auffwachen / vñd nicht mehr faul seyn / welcher Jsrael bewahret / vñnd im seiner Hut hält. Also pflegen auch etlich / von wegen ihrer Schand vñd Wissethat so sie begehñ / von Gott die Augen abzuwenden / darumb daß die Augen Gottes / ihre Sünd zu beschawen / unwürdig seyen / Aber nach gewirckter vñd vollbrachter Buß / sprechen sie: Herr / warumb thust dein Angesicht von vns abkehren? Weh! seynd noch andere / die Gottes Gedächtnuß auß ihrem Herzen / ganz vñd gar hinweg werffen / meynen auch / der Herr hab ihr allbereyt vergessen / vñnd sprechen: Herr / warumb vergiffest du vnser Armut vñ Trübseeligkeit. In Summa / alles das jenig / so von Gott / menschlicher Weiß vñnd Art nach geredt wirdt / das thum die Menschen vollbringen / vñd bilden ihnen Gott dermassen für / wie ein jedlicher bey ihm selbs geartet vñd gesinnet ist.

Herr / ich wil dich erhöhen / dann du hast mich auffgenommen / vñd meine Feind wider mich nicht erfrewet. Diweil ich nichts gerings noch irdischs / mein lebenlang von dir empfangen / woher soll mir die Macht kommen / dich zu erhö- Was allhie Erhöhen oder Auffnehmen heisse.  
hen? Daher / daß du mich durch dein vorgehende Gnad hast auffgenommen. Vñd allhie ist eigentlich von David gesagt worden: Du hast mich auffgenommen / das ist / erhöhet / vñd vber die jenigen / so sich wider mich auffleyen / erhaben. Als wann einer ein Knaben / der nicht schwimmen kan / bey der Hand nimbt / vñnd auff dem Wasser vber sich empor hebt. Wer nun durch Gottes Hülf in die Höh auffschawet / von Sünden abtritt / der verheyßt mit danckbarem Gemüt / durch gute Werck / den Herren zu erhöhen. Oder / als wann einer einem Fechter / der vor Wüde schwach vñd vnuermöglich wär / zusprünge / vñd ihn von obligender Gefahr erlösete / auch vber seinen Feind erhöhet / vñnd also diesem Ursach zu sigen gebe / jenem aber aller Frewd vñd Hoffnung / das Kleynod zu erlangen / veraubet. Dañ die Trübsal vñd Widerwärtigkeit / die den Heiligen zur Prob / von Gott werden vberbunden / pflegen bey vnsern vnstichtbarn Feinden / gar kein Frewd zu gebären / sondern wann wir inn der Trübsal zu boden gehen / wann vnser Gedanken verzagen / vñnd von wegen deß beschwerlichen Lasts / mit der Verzweyfflung ringen / alsdann thue ihre Jubiliern vñd Frolocken erst außbrechen / wie inn dem heiligen Job zu sehen / da er Job. 1.  
seiner Naab vñnd Güter veraubet / vñnd ihm seine Kinder umbkamen / auch sein ganzer Leib mit Geschwern vñd Lysterbeulen verlezet / vñnd von den Würmen schier gefressen wär / hätt der Feind darab noch wenig Lust vñnd Frewd empfangen / wann er aber von diesem Schmerzen wär vberwunden vñd beherischet worden / vñd hätt böse schmähliche Wort / nach dem Rathschlagen vñnd Anreizen seines Weibs / wider Gott außgegossen / so hätten sich seine Widersacher vber ihn / inn vil weg erfrewet vñd erhebt. Also hat auch der Feind vber Paulum / daß ihn hungert vñd dürstet / da er emblöst / vñd mit Anten geschlagen / da er mit vil Müh vñd Arbeit beladen / auch kein beständig Ort / oder bleibende Statt zu wohnen hätt / wenig Frolockens gehabt / sondern ist vil mehr: darab betrübt vñnd bekümmert gewesen / diweil er ihn so standhaftig vñnd vnuerzagt besande / daß auch Paulus dem Sathan zu Cruz vñ zu Verachtuß redet: Wer wil vns abscheyden von der Liebe Gottes?  
1. Corinth. 4.  
Wann sich der böse Feind vber den Menschen erfrewet vñd erhebe.  
Rom. 8.

Herr: mein Gott / ich hab zu dir geruffen / vñnd du hast mich gesund oder heyl gemacht. Selig ist / der seine Wunden innerlich im Grund erkennet / auch zu Psalm. 6.  
dem Arzter tretten vñd sagen kan: Herr / mache mich heyl / dañ meine Gebein seynd Psalm. 51.  
zerschlagen. Item / ich hab geredt: Herr / erbarm dich mein / heyl oder mach gesund Luc. 20.  
mein Seel / dann dir hab ich gesündigt. Allhie aber wirdt die Dancksagung / für die heylsam Arzney vñ Gesundwerdung / von David gesprochen / da er sagt: Herr mein Gott. Dann Gott ist nicht aller Menschen Gott / sondern allein diser / die ihm Ob Gott auch aller Mensch? Gott sey.  
durch die Liebe verwandt vñnd zugethan seynd. Dann er ist ein Gott Abrahams /



ein Gott Isaacs / vnd ein Gott Jacobs. Wann er aber aller vnd jeder Menschen Gott wär / so hätte er diß vorshnen / nicht als etwas herrlichen vnd sonderlichen bezeugen döffen. Vnd Jacob sagt: Mein Gott hat dir geholffen. Vnd Thomas / als er die Auferstehung Christi gewislich erfahren vnd erkundigt / hat den Herrn vmbfangen / vnd gesagt: Du mein Herr / vnd du mein Gott. Derwegen ist es gar ein herrliche vnd tröfliche Red / du Herr mein Gott / auch dem prophetischen Ampt oder Stand / in allweg gemäß vnd ähnlich.

Ich hab zu dir geschrien / vnd du hast mich heyl gemacht. Zwischen mein Stimm vnd dein Gnad / ist kein Mittel kommen / sondern als bald ich mein Mund auffgethan / vnd geruffen / ist die Arzney vnd Hülff / allbereyt vorhanden gewesen. Dann weil du noch redest / spricht Gott im Propheten / so wil ich sagen / schaw zu / ich bin da. Derwegen müssen wir mit grosser Stimm reden / vñ vmb grosse Ding / den Herrn bittlich anruffen / auff daß vns die Gesundheit vnd Heylmachung bald widerfahr.

Herr / du hast mein Seel auß der Höllen geführt. Vmb die Gesundwerdung sagt Gott der jenig Danck / welcher auß Schwachheit in die Höll gefahren / durch die Krafft aber des jenigen / der für vns den / so vber den Todt Macht vnd Gewalt hätte / vberwunden / widerumb herauf gezogen ist.

Du hast mich erhalten vor denen / die in den See oder Gruben gestigen. Die See werden an vil Orten der W. Schrifft / für Gruben vnder der Erden / die Gefangnen darinnen zu bewahren / gebraucht vnd verstanden. Dann inn Exodo steht geschriben: Von dem Erstgebornen Pharaonis / bis zum Erstgebornen der Gefangnen / in dem See. Also haben sie auch Hieremiam in den See / (das ist / inn die Gruben) geworffen. Vnd Joseph ist von seinen Brüdern / auch in ein Gruben / die ohn Wasser war / verschlossen worden. Deshalben thut vns ein jedliches Werk / einweder in die Höll versencken / wann wir nemblich durch die Sünd beschweret werden / oder in den Himmel erheben / wann wir Flügel / vns zu Gott hinauff inn die Höhe zuschwingen / vberkommen. So hast du nun mich heyl gemacht / der ich zu vor in meinem gottlosen Leben stecket / vñ mich abgesondert von den jenigen / die an das finster vñ erkaltete Ort hinunder steygen. Eben das hat er auch anzeigen wöhlen / da er gesagt: Du hast mich auffgenommen / das ist / du hast mich von dem Qual darcin ich solt gestürzt worden seyn / vber sich erhaben / vnd meinen Feinden / sich vber mich zu erfreuen / alle Ursach entzogen vnd hingenommen. Was er nun anderstwo geredet hat: Der meine Fuß machet wie der Hirschen / vnd mich auff die Höhe stellt / das nennt er allhie die Erhebung / die Erlösung / vnd Auffnehmung von dem See.

Lobset dem Herrn ihz seine Heiligkeit. Nicht der / so die Wort des Psalmen allein obenhin mit dem Mund ausspricht / hat Gott dem Herren das Lobgesang verbracht / sondern die auß reinem Herzen psallieren / die heilig seynd / vnd die Gerechtigkeit gegen Gott behalten / dise mögen dem Herren inn der Warheit lobsingen / vnd die geistliche Reymen / ordenlich mit Mund / auß ganzem Gemüt erschallen lassen. Die aber in Nurerey vnd Unzucht leben / die mit dem Raub vnd Diebstahl sich erhalten wollen / die allerley Betrug vñ heymliche List in ihrem Herzen tragen / die meynen wol sie psallieren / aber im grund der Warheit thun sie nichts weniger vollbringen. Dann dise Wort berüffen ein Heiligen zum geistlichen Lobgesang. Ein böser Baum kan je nicht gute Frücht von sich geben / also vermag auch ein arges Herz / die Wort des Lebens nit aufzugießen. Darumb so machet den Baum / vnd auch seine Früchte gut / reiniget die Gemüter / auff daß ihz im Geist Frucht bringet / vnd als die Heiligen / dem Herren weislich psallieren mögen.

Bekennet der Gedächtnuß seiner Heiligkeit. Er spricht nicht / bekennet seiner Heiligkeit / sondern der Gedächtnuß seiner Heiligkeit / das ist / saget ihm Danck. Dann Bekandtnuß würde allhie für Dancksagung genommen / Darumb so sa

Joan. 20.

Esai 52.

Was die See  
in h. Schrifft  
bedeuten.  
Cap. 12.  
Hier. 38.  
Genet. 40.

Psaln. 37.

Welche dem  
Herren in der  
Warheit Lob-  
singen mögen.

Matth. 7.



so sager dem Herren Dank / das ihr inn der Gedächtnuß seiner Heyligkeit seydt / deren zuuor / von wegen ewer Bosheit / vnd des Fleisches Vnreinigkeit / darein ihr gänzlich versencker waret / Gott ewr Schöpffer vergessen / vnd nicht mehr inn gedend gewesen ist. Derhalben solt ihr dem Herrn / vmb die Verzeyhung ewer Sünden den Dank sagen / vnd bekennen ewer Missethat / die von euch schändlich zuuor ist vollbracht vnd begangen worden.

Dann der Zorn ist in seiner Vnwürsche oder Vngnad / vnnnd das Leben in seinem Willen. Erstlich nennet Dauid das Trawig / nemblich den Zorn / inn der Vngnad / nachmals erst das frölicher / nemblich / das Leben in seinem Willen. Es läßt sich bey denen / so die Bedeutung der Wort / nicht eigentlich fassen können / nicht anders ansehen / dann es werden hierinnen cytele vnd vberflüssige Wort gebraucht / wann der Prophet spricht / der Zorn sey in der Vngnad Gottes / dann sie meynen / der Zorn vnd die Vnwürsche / oder Vngnad / sey ein Ding. Aber es ist hie innen ein grosser Vndercheid. Dann die Vngnad (*super indignatio*) ist ein Vrtheyl / dardurch dem Schuldigen / etwas böß vnnnd schweres zu leyden / aufgelegt: Der Zorn aber ist die Straff oder Pein an ihr selbst / die vom gerechten Richter / nach Maß der Verbrechen / vber den Thäter bestimt vnnnd eingeführet wirdt. Welches villeicht durch dis nachgehend Exempel klärer zu verstehen ist. Der Arzter spürt vnd erkennt / das ein Theyl des menschlichen Leibs / voller Eytel / durch das giftig Fehr / ganz vnnnd gar enzündet ist / derwegen er dasselbig Glied des Krancken / abzuschneyden vnd hinweg zu nehmen / notwendiglich gebet vnd verkündigt. Das nennet die Schrifft / Vnwürsche oder Vngnad. Auff das Vrtheyl aber des Arztes / wie dem Krancken zu helfen sey / folgehernach die Handlung / dardurch das feig / so von ihm probiert vnd geurtheyle worden ist / inn das Werk gezogen wirdt / vnnnd muß alsdann der Kranck / welcher geschnitten werden soll / erst den Schmerzen des Fehrs vnnnd Eytens auff sich nehmen vnd gedulden. Das heyst segunder der Zorn Gottes. Nun wollen wir dises auch auff vnsern fürgenommen Psalmen richten / ob wir zum rechten gründlichen Verstand desselbigen kommen möchten. Diweil der Zorn inn seiner Vngnad / die Straff nach dem gerechten Vrtheyl Gottes / das Leben aber inn seinem Willen ist / Was wirdt hierdurch ange deut: Das nemblich Gottes Will diser sey / das wir alle seines Lebens sollen genießen vnd theylhaftig werden. Das Vnglück aber / vnnnd allerley Widerwärtig Fehr / thut vns auß görtlichem Willen nicht begegnen / sondern werden vns / als ein woluerdiente Straff der Sünden aufserladen. So gibe nun Gott / auß eignem freyem Willen / einem jedwedern das Leben / den Zorn aber pflegt ihm auch ein jedwedrer / auff den Tag des Zorns / vnnnd der Offenbarung des Gerechten Vrtheyl Gottes / vber seinen Hals zu ziehen. Es ist aber in der Schrifft gemeyn vñ bräuchlich / das Trawig vor dem Fröliche zusehen / dann so die Not vnd Trübsal fürüber / wirdt die Frewd / so vil desto lieblicher vnd anmutiger empfangen. Ich / spricht der Herr / wil tödten / vnnnd widerumb lebendig machen. Allhie folget alsbald die Gntthat auff die Straff. Ich wil schlagen / vnnnd heyl machen / dann er führet Schmerzen vber vns ein / vnnnd bringet vns widerumb die Gesundheit. Er hat getroffen / vnd seine Hand haben geheylet. Also gehe Creuz vnnnd Leyden immer zu vor her / auff das die Guad desto beständiger vnd langwiriger sey / wann wir die verliene Gaben vnd erzeigte Wolthaten / in besserer Hut vnd Achtung haben.

Das Weynen wehet bis auff den Abend / vnnnd Morgens kombt die Frewd. Bis allhie inngedenck des Leydens Christi vnseres Herrn / so wirdt die meynung finden. Bis auff den Abend ist vil weynen / auch grosse Klag vnd trawig Fehr / bey den Jüngern fürgangē / da sie Christum an dem Creuz verwunde hangen sahen. Des morgigen Tags aber folget herzliche inbrünstige Frewd / da sie nach der Auferstehung / mit Frolocken hin vnd wider luffen / vnd einander die gute angenehme Botschaft / der Erscheinung des Herren verkündigern. Oder der Abend wirdt allhie ingemeyn die Zeit vnseres Lebens verstanden / darinnen die jenigen / so selig

7 9 Elich

Bekennen  
wirdt dinstel  
ten für Danck  
sagt gebrauch

Was für ein  
Vndercheid  
zwischen Vn  
gnaden vnd Zorn  
sey.

Nach Trawi  
gigt kombt  
Dann vnd  
Frewd.

Was allhie  
durch die G  
bendheit mög  
verstanden  
werden.



Matth. 5.

Elich geweynet haben / zu fruer Tageszeit / einen lieblichen Trost vñ Labung finden. Selig seynd die Weynenden / sie werden lachen. Dann welche die Tag dieser Welt / so allgemach zum End nahet / vnd als die Sonn / zum Vidergang eylet / in Berewung vnd Berewynung ihrer Sünden verschließen / die werden sich des morgigen Tags fruer frewen vnd belustigen / Dann die in Trähern säen / werden inn Frolockung schneyden / nemblich in der zukünfftigen Welt.

Psaln. 125.

Ich sprach in meiner Benügung (oder inn meinem Volsstand vnd Vberflus) ich werd ewigklich nicht bewegt. Wie inn einer Statt / da man auff dem Markt allerley zu Kauffen findet / vnd in einer Landschaft / die vil vnd mancherley Frucht trägt / kein Mangel / sondern ein vberflüssigs Benügen ist: Also lebt auch die Seel in allem Volsstand vnd Vberflus / wann sie mit mancherley guten Wercken gezieret ist: Dann anfänglich muß sie wol gebawet vnd gepflanget / nachmals mit dem reichlichen Einflus der himlischen Wasser besenchtigt vnd bewawet werden / auff das sie dreyszig / sechzig / vnd hundertfältige Frucht bringe / vnd die Benedeyung erlang / so da lauret: Deine Schewren seynd gesegnet / vñnd dein Vbrigs. Darumb / wer sein Beständigkeit bey ihm selber spürt vñnd befindet / der mag getröst inn der Wahrheit sagen vñnd bekennen / er möge nicht zulassen / das er von dem Widersacher bewegt oder vmbgestürzet werde / wie ein volles fruchtbares Feld / das von dem Herrn gesegnet ist.

Gleichniß von der Seel vñnd ihrem Volsstand.

Deut. 28.

Vnderschied der Tugenden.

Herz / in deinem Willen hast du meiner Zier / Krafft vñnd Stärke gegeben. Die in Betrachtung der Tugenden / erfahren vnd wol geübet seynd / haben fürgehalten / wie etliche der Beschawungen / etliche aber derselbigen nicht theylhaftig seyn. Als Exempelsweiß: Die Fürsichtigkeit stehe inn der Beschawung des guten vnd bösen. Die Mäßigkeit inn Betrachtung deren Dingen / die einweyde zu slichen / oder zu begeren seynd. Die Gerechtigkeit in dem / was jedwederm mitgetheylt oder abgeschlagen werd. Die Mannlichkeit inn dem / darab man sich fürchten oder nicht fürchten soll. Die Schöne aber vñnd Stärke seyn Tugenden / so die Beschawung nicht angehören / sondern folgen allein denen nach / so inn vil gedachter Beschawung stehn. Dann etliche Weisen / haben die Schöne nichts anders / dann ein Gleichstimmung vnd Nichelligkeit der Beschawlichkeiten / so inn der Seel geschehen. Die Stärke aber / ein Vollkommenheit deren Ding / so auß den beschawlichen Tugenden herfließen / genennet vñnd ausgesprochen. Das aber die Seel des Menschen auch die Schöne / vnd die vollkommne Krafft vñnd Tugend / deren Ding / so norwendig seynd / erlangen vñnd bekommen mög / darzu wil fürz nemblich die götlich Gnad / hoch vonnöten seyn. Derwegen wie David oben gesage hat / das in seinem Willen das Leben sey / also erhöcht er jezunder Gott / durch die Dancksagung / vnd spricht: In deinem Willen / Herz / hast du meiner Schöne oder Zier / Krafft vnd Stärke mitgetheylt. Dann ich war wol schön vnd zierlich von Natur / bin aber darneben schwach vnd vnuermöglich worden / dieweil ich auß Hinderlist der Schlangen / durch die Sünd getödtet bin: So hast du nun meiner Schöne / die ich von der ersten Geburt her / empfangen / wirkliche Krafft vñnd Stärke / deren ich nottürfftig war / gnädigklich verlihen vñnd mitgetheylt. Ein jedwedere Seel ist schön vnd zierlich / die in gleichförmiger Zusammenstimmung der Tugenden beschawet wirdt. Aber die warhafte vñ außgewählte Schöne / die allein dem reinen Gemüt sichtbar vnd bekannt ist / steht in götlicher vnd seliger Natur / vnd welcher den Glantz vnd die Gnad derselbigen eigentlich anseheth / der empfähet etwas von ihr / wie durch ein schöne liebliche Farb / in die Augē gar ein heller Schein gegossen vñ eingerruckert wirdt. Daher auch Moses ein glorificierter oder verklärtes Angesicht gehabt / darumb das er einer solchen Schöne / durch die Beywohning Gottes theylhafte vnd fähig worden war. Deshalben / wer sein Krafft vnd Stärke versterhet / der wirdt auch diese Wort mit Dancksagung außgießen / vnd sprechen: Herz / in deinem Willen hast du meiner Zier / Krafft verlihen. Wie aber auß die beschaw

Welche Seel mit Zier vnd Schöne begabet sey.

Exod. 34.



schawliche Tugenden / die so nit beschawlich seynd / pflegen zuzufolgen. Nemlich die Schöne vnd die Stärke: Also seynd auch etliche Laster nicht beschawlich. Als die Häßlichkeit vnd die Schwäche. Was ist aber häßlicher vnd schändlicher / dann ein Seel / zu bösen Begirden vnd Affecten geneigt. Schaw mir an ein Zornigen / wie für Grimmen vnd Rachgirtigkeit in ihm stecke: Siehe mir an einen Trawigen / wie zerschlagen vnd Kleinmütig er sey: Sag mir an / wer mag einem der inn Dnzucliege / oder dem Fraß ergeben ist / oder in Zitter vnd Zagen stecket / die Augen inn die läng vergonnen: Dieweil solche Begirden der Seelen / alle Ort des Leibs durchdringen / vnd vberall ausbrechen. Wie auch hergegen vil Walzeichen einer schönen Seel / auß dem Leben vnd Wandel eines frommen heiligen Menschen / sich herfür thun / vñ heraußer scheinen. Derwegen sollen wir auch solcher Schöne nachtrachten / auff das vns der Breutigam mit lieblicher Red auffnem vnd spreche: O mein Freundin / du bist ganz vnd gar schön / kein Mackel ist an dir.

Welche Seel  
häßlich vnd  
schandlich sey.

Du hast dein Angesicht von mir abgewendt / vnd ich bin betrübet worden. Solang / spricht David / die Streymen deines Angesichts mich erleuchtet haben / bin ich in sicherem ruhigem Stand blibe / nach dem du aber dein Angesicht mir entzogen / ist mein Seel mit vil Kummernuß vnd Beschwerden / vberfallen worden. Als dann aber / sagt man / thue Gott sein Angesicht abkehren / wann er zur Zeit der Anfechtung vnd Trübsal / vns ein Zeitlang in Versuchung stecken läßt / auff das die Krafft vnd Stärke des christlichen Kitters / in solchem Streyt bekant vnd offsenbar werde. Wan nun der Frid / so allen Verstand des menschliche Gemüts vbertriff / vnser Herz bewahret / so mögen wir auß allerley Gefah: / Creuz vñ Leyden kommen / vnd durch die Wällen der Widerwärtigkeit sicher hindurch schwimmen. Dieweil dan dem Willen Gottes / die Abwendung / der Schöne aber / Zier oder Tugend / die Betrübnuß entgegen gesetzt ist / so muß gedachte Betrübnuß / nichts anders seyn / dann ein schandliche vñnd schwache Seel / durch die Abschneydung oder Sönderung von Gott / also zugericht. Darumb sollen wir alle zeit fleißig bitten / das Gott sein Angesicht vber vns gnädiglich erleuchten lasse / damit wir inn einem Stand / den Heiligen gemäß / ruhig vñ vnangefochten bleiben. Auch zu allem Gutem bereyt erfunden werden. Dann ich bin bereyt / spricht David / vñ nit bekümmert.

Wann Gott  
sein Angesicht  
vom Mensch  
abkehre.

Herz / zu dir wil ich ruffen / vnd zu meinem Gott bitten. Wir haben offermals von dem Ruffen oder Schreyen zum Herrn geredt / das es dem jenigen allein zustehet / der grosse vnd himelische Ding begere. Wann aber einer Gott vmb geringe vnd irdische Ding bittet / so führt er ein kleine niederträchtige Stim / die in die Höhe nicht auffsteigen / noch für die Ohren des Herren kommen mag.

Psalm. 118.

Was für ein Nutz ist in meinem Blut / wann ich hinunder in die Zerströrung fahr. Was / spricht er / hab ich geruffen / vmb was hab ich dich meinen Herrn vnd Gott gebetten: Was hilfft mich / wil er sagen / mein feister Leib / mit Fleisch vñ Blut wol außgefüllt / wann ich dermalen eins / muß außgelöst / vnd der gemeynen Zerströlichkeit vnderwürfflich werden. Aber ich zäme vnd mach dienstbar meinen Leib / damit ich nicht / durch die Stärke vnd Gesundheit meiner Glieder / wan ich wolmügend vñnd leibhafte bin / zu sündigen Ursach neme. Darumb soll niemand / seinem Fleisch / mit vbzigen schlaffen / köstlichem Baden / vñ lindem Seliger / zu vil zärtlen vnd nachhängen / sondern allweg dise Red in Ohren erklingen lassen. Was ist für ein Nutz in meinem Blut / wann ich inn die Zerströrung hinunder fahr: Was warrest du dem mit vil Geschmuck vnd Herrlichkeit auß / das inn kurzer Frist verwesen / vñ zu nihten werden muß: Was machst du dich selber feist vnd aufgewollen: Weyst du nicht / se größer vnd dicker dein Leib wirdt / das du dardurch die Gefängnuß deiner Seel / desto schwerer vnd finsterner machest.

Was das  
Ruffen oder  
Schreyen zu  
Gott bedeute.

1. Corinth. 9.

Dem Fleisch  
soll niemand  
zärtlen / vnd  
gar zu vil auf-  
warten.

Wirdt dir auch das Rot oder der Staub bekennen / vñnd dein Warheit verkündigen? Wie wil dir O Gott ein fleischlicher Mensch / auß Staub zusammen gesetzt / bekennen / oder / wie wil der die Warheit verkündigen / welcher sich in guten Rünsten nie geübet / vnd dessen Gemüt / vnder einem mercklichen Last des Fleischs



vergraben ligt? Derwegen spricht David / so verzehr vnd zerschmelz ich mein Fleisch / verschon auch meines Bluts nicht / das in Fleisch zusammen wächst / damit mich ganz vnd gar nichts / an der Bekandnuß vnd Erforschung der Warheit abhalte noch verhindere.

Gott soll vns  
herliche große  
Ding gebetten  
werden.

Der Herr hat mich erhört / vñ sich mein erbarmet. Nachdem er angezeigt / vmb was er zu Gott geschreyen vñ geruffen hab / thut er als bald Göttlicher Hülff empfinden / auch vns dergleichen von Gott zubitten / anreizen vnd sprechen: Der Herr hat mich gehört / vnd sich mein erbarmet / der Herr ist mein Helfer worden / derwegen sollen auch wir betten / vñ mit geistlicher Stim zu Gott vmb große Ding schreyen / vnd nit dem Fleisch ergeben seyn / (dann die im Fleisch seynd / mögen Gott nit gefallen) auff das vns der Herr auch erhöre / sich vnser Schwachheit erbarme / vnd wir / wann vns von ihm Hülff geschehen / in Warheit sprechen mögen:

Welche Seel  
im Gott er-  
freuet werde.  
Luc. 17.  
Matth. 11.

Du hast mein Weynen inn Freud verkehrt. Es mag nicht einer jedlichen Seel / die Freud von Gott widerfahren / sondern / wañ einer die Sünd jämmerlich berewet vnd beweynet / darneben in Klage vnd Trawigkeit vber sich selbst / als der des ewigen Tods gestorben / vil Träher außgeußt / demselbigen Menschen kan sein Weynen / in Freud verwendet werden. Das aber einchlichs vnd löblichs Weynen sey / beweysen vns die Knaben / so auff dem Markt sitzen vnd sprechen: Wir haben geklagt / vnd ihr habt nicht geweynet / Wir haben euch gepffiffen / vnd ihr habt nicht getanget. Die Pfeiffen ist ein Instrument der Music / darinnen vermittelst des Athems / ein Melodey gehöret wirdt. Derwegen acht ich / das die Pfeiff figurlicher Weis / ein jeder heiliger Prophet / der Bewegung halber / so auß dem H. Geist geschicht / genennet werd: Darumb wirdt gefagt: Wir haben euch gepffiffen / vnd ihr habt nicht getanget. Dann die heilige Propheten ermahnen vns durch ihre Predigen / das wir vnsern Handel vnd Wandel / nach ihrer Prophecey richten vnd anstellen sollen / welchen bey ihnen tanzen heyst. Hergegen klagen vns auch gedachte Propheten / vnd berüffen vns zur Trawigkeit / auff das wir / durch ihre Lehren vñ getrewe Vermahnungen / zur Erkandnuß vnser Sünden kommen / vnser Verdernuß vnd grossen Schaden beweynen / auch in Trübsal vnd Widerwertigkeit vnser Fleisch züchtigen vnd casteyen. Einem solchen Menschen wirdt das Klagegewand / damit er sich in Trawigkeit vber seine Sünd / bekleidet hat / zerrissen vñ abgezogen / Hergegen aber der Freudrock / vnd der Mantel des Heyls / auch die hochzeitliche Kleyder angethan / in welche ein jeder damit gezieret / vor dem Breuztigm bestet / vnd nicht verstofften wirdt.

Schöne Auf-  
legung des  
Evangelio / vñ  
den Kindern  
die auß dem  
Markt sitzen.  
Matth. 11.  
Luc. 7.

Du hast meinen Sack zerrissen / vnd mich mit Freud ombgeben. Der Sack / als ein Zeichen der Demut vnd Widerträchtigkeit / ist zu Reu vnd Buß verordnet: Dann die Väter seynd vor Zeiten / in Säcken vnd Aschen gefessen / vnd haben darinnen Buß gewirckt. Die weil aber der Apostel / von auffgedecktem Angesicht / eben in dasselbig Bild (des Herren) von einer Klarheit zu der andern verklärert ist / pflegt er die Gnad / ihm von dem Herren verlihen vnd mitgetheylt / die eigentliche Klarheit zunehmen.

2. Corinth. 5.

Auff das dir mein Glosz oder Klarheit lobsinget. Die Klarheit des Gerechten / ist sein Geist. Darumb wer im Geist singet / soll sprechen: Auff das dir mein Klarheit lobsinget.

Wz die Klar-  
heit der Gere-  
chtigkeit sey.

Vnd ich werd nicht zerstoehen werden. Ich wil nicht mehr / spricht David / ein solches Vbel thun / dardurch ich würdig sey / das mein Seel / in der Gedächtnuß meiner Sünden / also zerstoeken / durchgraben vnd zernaget werd.

Herr Gott / inn Ewigkeit werd ich dir bekennen. Bekennen braucht der Prophet für Dancksagen. Dann weil du mir durch die Buß / meine Sünd hast nachgelassen / mich zu der Klarheit geführt / vnd von mir / alle Schand vñ Unehr / der Sünden halben / weggenommen / so wil ich dir inn Ewigkeit bekennen / das ist / dancksagen / Dann was für ein langwirige Zeit / möchte die Gedächtnuß deiner Gutthaten / so du mir bewisen / in meiner Seel / vertilgen vnd außfleischen?

Die